



STIFTUNG
Kunstsammlung
Albert und Melanie
RÜEGG

Präsidentin
Annette Landau
Steindlerstr. 130
8905 Arni
Tel. G. 056 634 44 35
annette.landau.arni@bluewin.ch

17. Jahresbericht 2015

Stiftungszweck, Liegenschaften und Personelles

Allgemeines

Der Stiftungsrat behandelte die laufenden Geschäfte in acht ordentlichen Sitzungen im Januar, März, Mai, zweimal im Juni, September, Oktober und Dezember 2015. Bei mehreren kleineren Sitzungen mit wechselnder Zusammensetzung wurden zudem verschiedene Geschäfte, insbesondere in den Bereichen Ausstellung und Lokalsuche besprochen bzw. realisiert.

Über die ordentlichen Stiftungsrats-Sitzungen wurde Protokoll geführt, alle Verhandlungen und Vereinbarungen wurden schriftlich dokumentiert und vom Stiftungsrat abgenommen.

Personelles

Der Stiftungsrat setzte sich per Ende 2015 unverändert wie folgt zusammen: Annette Landau (Präsidentin), Michael Bütler (Aktuar, Recht), Françoise Funk-Salamí (Bau, Familienvertreterin), Otto Hengärtner (Finanzen), Walter Leuthold (Familienvertreter) und Simon Maurer (Kunst und städtischer Vertreter).

Erfüllung des Stiftungszwecks

- Ausstellungen im Kunstraum an der Dufourstrasse 160

Auch in diesem Berichtsjahr konnte der Stiftungszweck aktiv erfüllt werden. In den angemieteten Räumen an der Dufourstrasse wurden vier Ausstellungen realisiert. Die erste Ausstellung zeigte unter dem Titel «Übersee» Reisebilder von Albert Rüegg. Neben Ölbildern zu den Schiffsreisen nach Süd- und Nordamerika in den 1960er-Jahren stellten wir zum ersten Mal auch Aquarelle und Skizzen auf Papier aus, die mit interessanten Reisetagebüchern des Ehepaares versehen waren. Die Arbeiten von Albert Rüegg fanden Anklang.

Danach folgte die Ausstellung «Musik für Augen» des in Zürich lebenden russisch-schweizerischen Malers Mikhail Kononov. Die Ölbilder – meistens Landschaften – aus seinen Lebensstationen Russland, Amerika und der Schweiz versetzten die Besucher in andere, lichtdurchflutete Welten.

Nach den Sommerferien wurde ein ernstes Thema aufgegriffen. In der Ausstellung «Stadtbilder» zeigte Julia Bruderer zehn eigens für die Ausstellung entstandene Ölbilder zu Lieblingsorten von Migranten, die sie und der Künstler Raphael Perret interviewt hatten. Die während der Gespräche entstandenen Videos waren Teil der Ausstellung. Begleitend waren die entsprechenden Abendveranstaltungen dem Thema gewidmet, z.B. ein von Flüchtlingen aufgeführtes Theaterstück oder ein Podiumsgespräch über Migration, Flucht und ihre Folgen in der Schweiz.

Im Herbst feierte die Stiftung zusammen mit ihrer Hauspartnerin und Vermieterin, der Lichtwerk GmbH, das Abschiedsfest zum Ausstellungsraum an der Dufourstrasse 160 im Zürcher Seefeld: Denn die Liegenschaft wird der Grossüberbauung Hornbach weichen müssen. Eine Bauverzögerung gab uns jedoch die Gelegenheit, eine letzte Ausstellung zu realisieren. Wieder wurde der reiche Fundus an Werken von Albert Rüegg berücksichtigt.

Zusammen mit Arbeiten von Jürg Henggeler, bekannt für seine Holzschnitte, entstand eine geistreiche, humorvolle Ausstellung mit erstaunlichen Parallelen. Beide Künstler lebten und arbeiteten in Zürich, kannten sich aber womöglich doch nicht.

Alle Ausstellungen wurden themengerecht mit Skulpturen von Melanie Rüegg-Leuthold ergänzt, womit auch das Werk der Stiftungsgründerin der Öffentlichkeit gebührend präsentiert wurde. Die vielfältigen Abendveranstaltungen mit Konzerten, Lesungen und Gesprächen fanden grossen Anklang. Als anspruchsvoller erwies es sich hingegen, an diesem Standort Ausstellungsbesucher während den normalen Öffnungszeiten anzuziehen.

Die gleichzeitige, intensive Suche nach neuen Ausstellungsflächen in Zürich erwies sich als nicht einfach. Die Stiftung zog sogar den Kauf einer weiteren Liegenschaft in Betracht. Bei der Bewerbung für die Räumlichkeiten der Stadt an der Hottingerstrasse 8 hatte die Stiftung zuerst das Nachsehen. Aber schon ein halbes Jahr später führte eine erneute Bewerbung zum Abschluss eines langjährigen Mietvertrags an diesem Ort. Es handelt sich um hohe, alte Räume im geschichtsträchtigen Gebäude des Schauspielhauses. Der zentrale Standort in unmittelbarer Nachbarschaft von prominenten Kulturinstitutionen könnte sich als Glücksfall für die Stiftung erweisen. Umgehend begann der Stiftungsrat mit der Planung für die Gestaltung der Innenräume.

- Kunstförderung lebender Künstler bzw. von Kunsträumen

Der Stiftungsrat vergab Honorare an drei vom Stiftungsrat ausgewählte Künstler, die ihre Werke in den Ausstellungsräumen zeigten. Wie in den Vorjahren unterstützte die Stiftung Zürcher Kunstinstitutionen (Cabaret Voltaire und Haus Konstruktiv) und den Berufsverband Visarte Zürich. Der Gesamtbetrag der ausbezahlten Kunstförderung beläuft sich auf Fr. 51'000.–.

Im Jahr 2015 wurden für folgende Projekte Beiträge zugesprochen:

- Honorar an Künstler Mikhail Kononov, Ausstellung	Fr. 5'000.-
- Honorar an Künstlerin Julia Bruderer, Bilder für Ausstellung	Fr. 5'000.-
- Honorar an Künstler Raphael Perret, Videos für Ausstellung	Fr. 2'000.-
- wiederkehrender Beitrag 2011-2016 an Cabaret Voltaire à jährlich	Fr. 20'000.-
- Visarte Zürich, Beitrag für Bildende Kunst	Fr. 7'000.-
- Haus Konstruktiv – Sammlung online	Fr. 6'000.-

Sammlung allgemein

- Kunst und Volk:

Die von den Stiftungsgründern während 20 Jahren (1939-1958) herausgegebene Zeitschrift Kunst und Volk wurde in elegante, in Leinen gebundene Bücher gefasst. Es entstand ein sechsbändiges Werk. In jedem Band wurden mehrere Jahre mit ihren jeweils sechs Ausgaben jährlich zusammengefasst.

Die Bücher stehen Interessierten im Kunstraum zur Verfügung.

- Restaurierungen:

Auch in diesem Berichtsjahr wurden Ölbilder und erstmals Arbeiten auf Papier restauriert und in Passepartouts gesetzt.

Finanzen

Die Firma Continuum AG amtiert als Treuhandgesellschaft der Stiftung. Die Aufgabe der Kontrollstelle nimmt die Firma NC Revisions GmbH, Herr Norbert Cajochen, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Küssnacht, wahr.

Die Tätigkeiten der Stiftungsräte waren vielseitig und umfangreich. Zu nennen sind insbesondere die Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen, die Suche und

Prüfung von Räumen und Liegenschaften für einen neuen Ausstellungsraum, rechtliche Abklärungen und Verträge, Fragen der Liegenschaftsverwaltung und Versicherung. Die Entschädigungen der Stiftungsräte konnten auf hohem Niveau stabilisiert werden bzw. sind erstmals seit längerer Zeit leicht gesunken.

Im Berichtsjahr 2015 sanken die Zinsbelastungen teilweise infolge von Amortisation und tieferen Hypothekarzinsen. Obwohl im Jahresabschluss ein Minus von Fr. 91'298.51 resultierte (bei Abschreibungen von Fr. 72'200.-), ist die finanzielle Lage der Stiftung substanziell sehr gesund. Die Aussichten für das Jahr 2016 sehen so aus, dass Investitionen in neue Ausstellungsräumlichkeiten und zur Förderung lebender Künstler möglich sein werden.

Zur Stiftungsrechnung:

Die Bilanzsumme verringerte sich von Fr. 6'975'477.85 im Vorjahr auf Fr. 6'846'367.09 per 31. Dezember 2015. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Verlust ab von Fr. 91'298.51, gegenüber einem Vorjahresverlust von Fr. 50'603.44. Nachfolgende Zahlen zum Vergleich:

Position/Ausgabenposten	2015	Vorjahr
Hypotheken	Fr. 1'950'000.-	Fr. 1'950'000.-
Ausstellungen und Kunstförderung	Fr. 214' 318.4 (total)	Fr. 174'106.64 (total)
Entschädigung Stiftungsrat	Fr. 177'195.45	Fr. 187'386.40

Liegenschaften / Finanzbasis der Stiftung

- Utoquai 41

Im Sommer 2015 wurde die Nachbarliegenschaft Utoquai 39 auf Höhe der ersten Etage mit einem Durchbruch auf eigene Kosten einer Mieterin erschlossen und verbunden, um die Praxisräume zu erweitern. Der Stiftungsrat hat dem Bauvorhaben unter bestimmten Voraussetzungen zugestimmt und diese in einer Zusatzvereinbarung festgehalten. Der Durchgang wurde nach seiner Fertigstellung besichtigt, die Ausführung ist korrekt erfolgt.

Betreffend das Tiefgaragenprojekt der benachbarten Eigentümerin haben sich auch im Verlauf des Jahres 2015 keine Neuigkeiten ergeben.

- Rebbergstr. 43

Im Jahre 2015 wurde der Garagenvorplatz der Liegenschaft saniert.

Im Frühjahr 2015 erhielt der Stiftungsrat einen Antrag der drei langjährigen Mietparteien für eine Fenstervergrösserung an der Südfassade der Liegenschaft. Der Stiftungsrat stimmte dem Bauvorhaben unter der Voraussetzung einer Mietzinsanpassung zu. Ein entsprechendes Baugesuch wurde vom Amt für Städtebau bewilligt.

Weiter erhielt der Stiftungsrat das Gesuch einer Mieterin, um einen Mauerdurchbruch innerhalb der Wohnung auf eigene Kosten vorzunehmen. Der Stiftungsrat ist mit dem Vorhaben einverstanden, unter der Bedingung, dass keine statischen Massnahmen erforderlich sind. Bei Beendigung des Mietverhältnisses besteht eine Rückbauverpflichtung.

Familienvertretung

In seiner ersten Sitzung vom 26. Januar 2015 beschloss der Stiftungsrat, dem Familienmitglied Françoise Funk-Salamí – im Zusammenhang mit ihrem Ressort Liegenschaften/Bau – die Kollektivzeichnungsberechtigung zu erteilen. Deren Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 19. Oktober 2015.

In der zweiten Sitzung vom 19. März 2015 informierte Françoise Funk-Salamí über den Abschluss der Arbeiten am Werkinventar betreffend Melanie Rüegg-Leuthold.

Als Familienvertreter regt Walter Leuthold in derselben Sitzung erstmals an, die Kunstförderung künftig stärker an den Intentionen der Stifter zu orientieren; d.h. prioritär künstlerisch wertvolle Werke anderer Vertreter der bildenden Kunst der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, also primär Ausstellungsraum und Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die bisher erfolgten monetären Vergabungen erlaubten der Stiftung in einer Zeit, da sie noch nicht über Ausstellungsraum verfügte, einen subsidiären Stiftungszweck zu erfüllen.

Zürich, den 3. Juni 2016

Für die Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg

die Präsidentin, Annette Landau

der Aktuar, RA Dr. Michael Büttler

